

Adresse dieses Artikels:
<http://www.ikz-online.de/staedte/iserlohn/traurige-bilder-aus-einer-zerstoerten-stadt-id209533441.html>

FILMPROJEKT

Traurige Bilder aus einer zerstörten Stadt

Cornelia Merkel 08.02.2017 - 08:00 Uhr

ISERLOHN. Zusammen mit dem irakischen Flüchtling Ihsan Aziz dokumentiert der Iserlohner Filmemacher Max Scheller das Schicksal von Bewohnern der von Terror heimgesuchten arabischen Metropole Mosul.

Aus dem russischen St. Petersburg und dem irakischen Mosul haben sie sich in Iserlohn über Kunst und Kultur gefunden, Max Scheller (30) und Ihsan Aziz (50) realisierten ein gemeinsames Filmprojekt, dem weitere folgen sollen. Der Titel lautet „Mosul – Opportunity Or Destiny“ (Mosul – Schicksal oder Bestimmung).

Der gebürtige Petersburger hat deutsche Wurzeln und lebt seit 1994 mit seiner Familie in Iserlohn. Aziz stammt aus Mosul im Norden Iraks und kam als Flüchtling vor einem Jahr über die Türkei nach Deutschland; sein Asylantrag läuft noch.

Beide sind Mitglieder im Iserlohner Kunstverein, Max Scheller fotografiert und filmt, der studierte Kunstlehrer und Designer Ihsan Aziz malte und zeichnete schon Iserlohner Motive wie die Oberste Stadtkirche. Beide nahmen auch im vergangenen Jahr am Kunstsommer in Barendorf teil, von dem Scheller ein kurzes Video für den Kunstverein drehte.

Der Quereinsteiger Max Scheller ist Zerspanungstechniker und seit einem Jahr im Genre Fotografie und Film unterwegs. Er studiert an der Deutschen POP Privatakademie in Bochum und hat sich als Filmemacher selbstständig gemacht: „Ich gründete ‚RoyalCinema‘ Anfang 2016 aus tiefster Überzeugung, dass internationale wie auch regionale Unternehmer, Musiker und Künstler unabhängig vom sozialen und finanziellen Hintergrund auf privater und geschäftlicher Ebene den gleichermaßen bestmöglichen Auftritt der Ideen verdienen.“

Bei verschiedenen Treffen kamen sie auf die Idee, gemeinsam einen Film zu machen. Das Ergebnis ist ein Kurzfilm, der auf Youtube die Stadt Mosul vorstellt. Die Stadt, wie sie einmal war, und was aus ihr geworden ist.

Der 50-jährige Kunstlehrer Ihsan Aziz floh nach dem Einmarsch der Terrororganisation Islamischer Staat aus seiner irakischen Heimatstadt über die Türkei nach Deutschland. „Ich

lerne schrittweise Deutsch“, erzählt er in einer Mischung aus Deutsch und Englisch. „Ich mag die deutsche Sprache“, sagt der Iraker, der in einer Iserlohner Familie und an der Volkshochschule die Sprache erlernt. Er lobt die vielen freundlichen Menschen, die er seit seiner Ankunft in Deutschland kennengelernt hat. „Die meisten sind friedlich und wollen einem helfen.“

Erstes gemeinsames deutsch-irakisches Filmprojekt

Durch das gemeinsame deutsch-irakische Filmprojekt wollen Max Scheller und Ihsan Aziz mehr Aufmerksamkeit für das Schicksal der irakischen Stadt und seiner Bewohner schaffen. Aziz erläutert ihr generelles Anliegen: „Wir wollen zeigen, was durch den Krieg passiert ist, über Aleppo wird viel berichtet, aber über das Schicksal Mosuls ist wenig bekannt.“

Max Scheller dreht Aziz auf dem Iserlohner Marktplatz. Dort stellt sich der Iraker den Zuschauern auf Deutsch vor und lädt sie ein, seine Heimatstadt kennenzulernen, die wir allenfalls schlaglichtartig aus den Nachrichten kennen. Es folgt ein Videostatement einer Freundin aus Mosul, die nach dem Studium in Amerika dort als Ärztin Fuß gefasst hat. Zu arabischer Musik sind Bilder der berühmten Universität, aus der Innenstadt mit dem farbenprächtigen Markt, dem Tigris und der Moschee zu sehen. Weitere Szenen werfen Schlaglichter auf ein Volksfest, zeigen Musiker und Studenten, eine Klosteranlage, Sport und Freizeitmöglichkeiten – malerische Touristenbilder wie Postkartenmotive.

Dann folgen Bilder der Zerstörung, teilweise aus dem Internet hochgeladen: heftige Explosionen. Ein großes Autohaus, vorher und nachher, Rauchsäulen über der Stadt, zerstörte Straßen und Häuser, Gewaltszene, Bilder von Flüchtenden. „Das haben die Terroristen aus meiner Stadt gemacht“, kommentiert Aziz die Bilder. Und seine Freundin, die jetzt in den USA lebt, ergänzt auf Englisch, dass sie unschuldige Menschen getötet haben.

Spenden sind wegen Korruption versickert

Bisherige Spenden seien aufgrund von Korruption in unbekanntem Kanälen versickert. Die Bevölkerung der drittgrößten Stadt Iraks leide, weiß Aziz, dessen Frau und Kinder noch in seinem Heimatland leben.

Im Abspann stellt sich Max Scheller vor: „Ich bin in St. Petersburg geboren und lebe in Deutschland seit über 20 Jahren. Und das hier ist meine Unterstützung.“ „Jeder kann etwas beitragen“, meint Aziz, der bereits einigen Iserlohnern über sein Land und seine Stadt berichtet hat. So war er jetzt bei Ulrich und Ilse Pagenstecher eingeladen, mit denen er über das Schicksal seiner Familie und seiner Landsleute aber auch seinen Traum vom Frieden sprach. „Man weiß zu wenig über die Situation im Irak“, erklärte Ulrich Pagenstecher, der über Freunde auf das Projekt aufmerksam wurde und den Link an andere Interessierte weiterschickte.

Aziz und Scheller planen bereits einen weiteren Film, mit dem sie Jugendlichen in seiner Heimatstadt Mut machen wollen, dort auszuharren und sie wieder aufzubauen. „Das wollen

wir mit Hilfe der jungen Generation aus Deutschland machen“, erzählt der Filmemacher, der dazu mit Theater-Gruppen in Schulen Kontakt aufnehmen will.

Der Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=ddZAzhuanwI>